



Scheinwerfer

LISTE SCHUH

Mai 2016

Kinderstadt Fischamend macht eine Woche Sommerferien!

Bei jeder Gelegenheit preist unsere Gemeindeführung die Segnungen der „Kinderstadt Fischamend“. Bürgermeister Rambetont, sooft sich medial eine Möglichkeit bietet, dass Fischamend im Unterschied zu allen anderen Gemeinden in der Umgebung viel Geld zum Wohl unserer Kleinen in die Hand nimmt. So wurde und wird auch die durchgehende Kinderbetreuung während der Sommerferien als großer Meilenstein gepriesen, wie man im letzten Flugblatt von „Gemeinsam für Fischamend“ lesen durfte. So weit, so gut.

Für die Sommerferien 2016 ist jetzt aber alles anders. Aufgrund des nachträglichen Einbaus eines Aufzuges im Kindergarten III kommt es zu einem Platzproblem bei der Kinderbetreuung für eine Woche der Sommerferien. Als einzige Ausweichmöglichkeit kommt angeblich nur das EKIZ in Frage, das jedoch vom Platz her begrenzt ist.

Kein Problem, denkt sich die Gemeindeführung und setzt auf einen sehr wirksamen Mechanismus zur Verteilung von knappen Gütern (in diesem Fall die Kinderbetreuungsplätze): den Preis. Eine Woche Ferienbetreuung im Kindergarten kostet € 17,50, die Woche im EKIZ € 150,--. Denn wenn die Woche im EKIZ sehr, sehr teuer ist, dann

werden schon einige Eltern nach Alternativen für ihre Kinder suchen. Den Unmut der Eltern darf dann auch das EKIZ auf sich ziehen, obwohl die EKIZ-Verantwortlichen keinerlei Schuld trifft.

Aber das sind natürlich nur gemeine Unterstellungen der Liste Schuh, wie uns in der vorletzten Gemeinderatssitzung mitgeteilt wurde. Da verkündeten nämlich Vertreter von „Gemeinsam für Fischamend“:

- o „Unsere Nachbargemeinden haben keine durchgehende Ferienbetreuung bzw. manche sogar gar keine“ – das mag vielleicht so stimmen. Diese Gemeinden rühmen sich aber auch nicht bei jeder Gelegenheit als „Kinderstadt“.
- o „Im EKIZ wird den Kindern in dieser Woche eine besondere Betreuung geboten, deshalb kann man dafür schon mehr bezahlen“ – wir finden das natürlich sehr interessant. Wir fragen uns nur, ob damit gemeint ist, dass die qualifizierten und sehr engagierten Mitarbeiterinnen des Kindergartens den Kindern in den restlichen acht Wochen eine weniger wertvolle Betreuung bieten?
- o „Es kann doch für die Eltern nicht so schwer sein und liegt in ihrer Verantwortung, für die eine teure Woche Ausweichmöglichkeiten zu finden“ – also liebe Eltern, bitte nicht aufregen. Brav Steuern und Gebühren zahlen, kurzfristig und unerwartet die Sommermonate frisch planen und gefälligst dankbar sein für die Heilsbringungen.

Liebe Eltern, nehmen Sie sich doch einfach ein Beispiel an den Worten der Gemeindeführung: „Stellen Sie sich den Herausforderungen, arbeiten Sie flexibel und engagiert an Lösungen und stellen somit sicher, dass Ihre Kinder **trotzdem** bestens in der Kinderstadt Fischamend aufwachsen können.“

Horrrt! Wer will es schon bunt?

Bleiben wir doch beim Thema „Kinderstadt Fischamend“. Unlängst fiel uns eine Architekturzeitschrift in die Hände, in der ein preisgekröntes Kindergartenprojekt vorgestellt wurde. Dabei hatten die Architekten die „glorreiche“ Idee, die Innenwände des Kindergartens nicht bunt zu gestalten, sondern stattdessen die Kinder mit betongrauen Innenwänden zu „beglücken“. Nun wollen wir die Außenansicht des neuen Hortgebäudes nicht mit einer Betonwand vergleichen, jedoch ist die schwarze Aufschrift „Hort“ auf der Fassade nicht als wirklich geglückt zu bezeichnen – insbesondere, wenn man den Vergleich mit der Fassade des neuen Jugendzentrums anstellt.

Das erste Schuljahr neigt sich nun dem Ende zu und unsere Hoffnung, dass das Hortgebäude auch von außen als Kinderbetreuungseinrichtung erkennbar wird, schwindet von Tag zu Tag. Aber die Sommermonate nahen und damit auch Aktivitäten im Rahmen der Ferienbetreuung. Unser Vorschlag: ein bisschen mehr bunt würde dem Hort sicherlich nicht schaden und der Kreativität von Kindern ist, wie bekannt, keine Grenze gesetzt. Oder was meinen Sie?

Lesen Sie auch das Kleingedruckte?

Wenn Sie einen Vertrag unterschreiben, z.B. für ein neues Handy, ein neues Auto, dann werden Sie wohl auch das Kleingedruckte lesen, damit Ihnen ja nichts entgeht. Eigentlich ein logisches Verhalten, damit Sie im Nachhinein nicht eine negative Überraschung erleben.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde uns ein Vertrag zwischen der Asfinag, der Agrargemeinschaft Dorf-Fischamend und der Stadtgemeinde Fischamend vorgelegt. In diesem Vertrag fand sich ein ganzer Vertragspunkt, der in weißer Schrift auf weißem Papier geschrieben war, also fehlte. Unser Hinweis, dass man doch einen

unvollständigen Vertrag nicht beschließen kann und wir deshalb gegen diesen Tagesordnungspunkt stimmen würden, wurde zwar mit Verständnis zur Kenntnis genommen. Der unvollständige Vertrag wurde jedoch trotzdem mit Stimmenmehrheit von „Gemeinsam für Fischamend“ beschlossen. Uns würde interessieren, ob auch die Damen und Herren von „Gemeinsam für Fischamend“ im Privatbereich unvollständige Verträge abschließen?

Darf's ein bisschen mehr sein?

Stadtratsentgelt

Als es in Fischamend noch drei Fleischhauer gegeben hat, war dies bei einem von ihnen eine berühmte Frage beim Aufschneiden der Wurst. Jetzt haben wir zwar keinen Fleischhauer mehr in unserer Stadt, aber „Darf's ein bisschen mehr sein“ wurde von „Gemeinsam für Fischamend“ beim Entwurf zum Budget 2016 wiederbelebt.

Eigentlich sollte die Erhöhung der Anzahl der Stadträte nach der letzten Wahl „kostenneutral“ erfolgen. Jedoch fand sich im Budgetentwurf 2016 ein deutlicher Anstieg der Bezüge der Gemeindevertreter aufgrund der Erhöhung der Anzahl der Stadträte. Nachdem wir mehrfach darauf hingewiesen haben und bis jetzt nichts passiert ist, stellten wir nunmehr einen Antrag auf Senkung der Stadtratsbezüge. Unsererseits ist die Antwort auf die Frage „Darf's ein bisschen mehr sein?“ ein klares Nein. Dem Ansehen der Gemeindepolitiker kann das nur gut tun! Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Repräsentationskosten

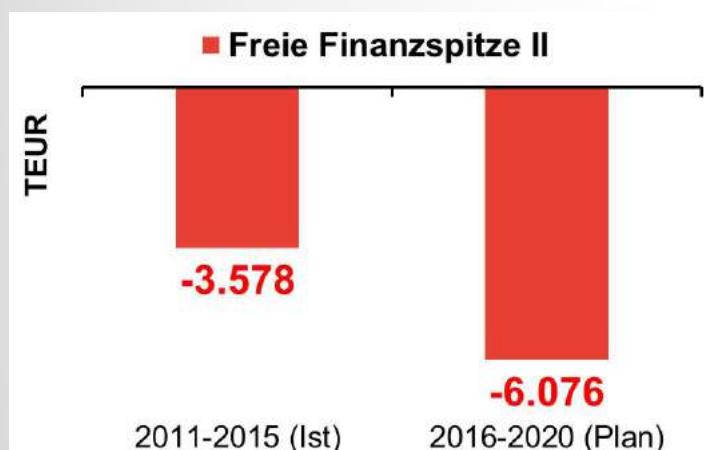
Repräsentation oder besser Selbstbeweihräucherung kostet Geld. Geld, das sehr locker sitzt, wenn man sich den Rechnungsabschluss 2015 einmal genauer ansieht. Im Voranschlag für 2015 waren unter Repräsentationskosten insgesamt € 28.000,-- veranschlagt. Aber damit gab sich unsere Gemeindeführung natürlich nicht zufrieden und überzog diese Budgetposten noch einmal um € 16.539,-- auf € 44.539,--. Geld, das an anderer Stelle sicherlich besser eingesetzt werden könnte!

Gemeinde- finanzen Schluss mit lustig!

„Positive Entwicklung der Gemeindefinanzen“ und alles daran setzen, „dass das auch in Zukunft so bleibt“ verspricht uns „Gemeinsam für Fischamend“ im letzten Flugblatt. Aber was soll eigentlich in Zukunft so bleiben? Dazu lohnt sich ein Blick auf relevante Kennzahlen im Rechnungsabschluss 2015.

o Negative Freie Finanzspitze von – € 210.111,--

Die Freie Finanzspitze ist die wesentliche Kennzahl für die Manövriermasse einer Gemeinde für Investitionen. Diese ist auch 2015 wie schon in den Vorjahren negativ. Gleiches gilt für die Mittelfristplanung der Stadtgemeinde (2016-2020). Die Gemeindeführung war in den letzten Jahren und wird auch in Zukunft nicht in der Lage sein, aus der laufenden Gebarung Überschüsse zu erwirtschaften, die für Investitionen zur Verfügung stehen. Der von Bgm. Ram angeführte Überschuss von € 477.199,-- als Differenz zwischen ordentlichen Einnahmen (worin auch einmalige Einnahmen aus dem Verkauf von Wertpapieren oder Auflösung von Rücklagen enthalten sind) und ordentlichen Ausgaben hat nur eine geringe Aussagekraft.



o Anstieg der Rücklagen um € 1,182.408,-- durch neue Schulden

Grundsätzlich ist der Anstieg von Rücklagen positiv zu bewerten. Es lohnt hier jedoch ein näheres Hinsehen. Dabei zeigt sich, dass drei

Zuführungen zur Rücklage des allgemeinen Bedarfs in einer Gesamthöhe von 1,778.800,-- aus neu aufgenommenen Bankdarlehen bestehen. Ein Herausrechnen dieser Bankdarlehen zeigt eine Reduktion der Rücklagen um € 596.392,--.

o Anstieg der Schulden von € 11.347.493,-- auf € 13.524.648,--

2015 stiegen die Schulden noch einmal deutlich an. Der Rechnungsabschluss 2015 kann mit der Schuldenreduktion um € 2,8 Mio. im Stadtboten (Zeitungsschnipsel - Füllmaterial, Seite 8 - 9) und im Flugblatt von „Gemeinsam für Fischamend“ also nicht gemeint sein.

o Wertpapierbestand sinkt auf Rekordtief von € 350.792,--

Dies ist eine wesentliche Auffälligkeit im Rechnungsabschluss 2015. Der Wertpapierbestand sinkt um 1.147.271,--. Der Großteil wurde zur Finanzierung des ordentlichen Haushalts verwendet. Dadurch ist auch die Mittelfristplanung 2016-2020 nicht mehr haltbar, da dort der Verkauf von Wertpapieren in Höhe von € 852.200,-- geplant ist. Bei einem Wertpapierbestand von € 350.792,-- wohl ein ökonomisches Wunder!

Wir berechneten auch wieder eine Schulnote für den Rechnungsabschluss 2015 durch den KDZ-Quicktest. Wie in den Vorjahren ergab dieser eine Gesamtnote von Genügend. (Weitere Details finden Sie auf www.listeschuh.at). Die Zeugnisnote Genügend veranlasste einige Vertreter von „Gemeinsam für Fischamend“ zu Witzen in Erinnerung an die eigene Schulzeit. Ganz ehrlich, zum Spaß ist uns bei den Gemeindefinanzen schon lange nicht mehr zumute.

„Alles daran setzen, dass das auch in Zukunft so bleiben wird“? Eine gefährliche Drohung!



Nachnutzung durch Facharztzentrum: Super Idee!

Blicken wir in den Stadtboten von März 2015 zurück, wo in „Offen gesagt“ das Thema „Benötigt Fischamend ein neues Pflegeheim?“ diskutiert wurde. Dort konnte man in unserem Beitrag lesen:

- o Tageszentrum integriert im Pflegeheim – da wurde explizit bei der Neuerrichtung des Pflegeheims ein Tageszentrum angeregt.
- o Facharztzentrum als Nachnutzungskonzept – als Möglichkeit zur Nachnutzung des bestehenden Pflegeheims wurde hier die Einrichtung eines Facharztzentrums genannt.
- o Sozialzentrum im Gebäudekomplex – da wurde angemerkt, dass bei der Neuerrichtung des Pflegeheims auch über den Tellerrand hinaus gedacht werden und das Pflegeheim in ein soziales Gesamtkonzept integriert werden muss. Ein Sozialzentrum ist dabei ein integraler Bestandteil.

Und schlussendlich meinte Renate Strauss (Liste Schuh): „Umsetzen sollte die Devise lauten, geredet wurde in den letzten Jahren schon genug!“

In der Folge fanden sinnvolle Besprechungen betreffend der Neuerrichtung des Pflegeheims und der Nachnutzung des bestehenden Gebäudes mit unserer Beteiligung und der Einbringung unserer Ideen statt. Verwunderlich fanden wir deshalb die „einsame Verkündung“ im letzten Flugblatt von „Gemeinsam für Fischamend“.

Aber das ist eigentlich nur typisch für unseren „Gemeinsam arbeiten, einsam verkünden“-Bürgermeister.



Kommentar
von Mag.
Maria Pribila

Wie vermutlich viele Familien mit Kindern haben auch wir heuer im Jänner begonnen, die Gestaltung der Sommerferien zu planen. Wer bleibt wann bei den Kindern zu Hause, wann können wir auf Urlaub fahren, in welchen Wochen besuchen die Kinder die Ferienbetreuung?

Ende Jänner war alles vereinbart, der Urlaub gebucht. Im Februar wurde dann der Anmeldungschein für die Ferienbetreuung im Kindergarten aufgelegt. Und hier fand sich – klein gedruckt und ohne weitere Erklärung – die Überraschung: Die Betreuung in der ersten Augustwoche erfolgt diesmal nicht in einem der Kindergärten, sondern im EKIZ, zum Preis von € 150,--.

Den Grund für die Änderung, nämlich den Einbau eines Aufzuges im Kindergarten III, erfuhr ich erst auf Nachfrage. Der zuständige Stadtrat meinte nur: „Eltern müssten sich diese eine Woche doch einteilen können.“ (siehe NÖN 14/2016)

Sehr geehrter Herr Stadtrat, warum war es nicht möglich, dass einer der beiden anderen Kindergärten eine fünfte Woche Ferienbetreuung übernimmt? An der Personalsituation in den Ferien hat sich ja gegenüber den Vorjahren nichts geändert?! Und wenn wirklich keine andere Lösung gefunden werden konnte, hätte man dann nicht die Eltern ein wenig früher und detaillierter informieren können? Auch Eltern können sich in den Sommermonaten nicht Urlaub nehmen, wann immer es ihnen passt, sondern müssen sich mit ihren Kollegen abstimmen und frühzeitig planen.

Besonders kinder- oder elternfreundlich hat die „Kinderstadt Fischamend“ in diesem Fall nicht agiert.

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger & Hersteller: KPÖ-Stadtorganisation Fischamend, Enzersdorferstraße 22, 2401 Fischamend, www.listeschuh.at, Renate Strauss, e-mail: renate@listeschuh.at,

Ing. Gerhard Schimon, e-mail: gerhard@listeschuh.at

Dieses Flugblatt wurde auf umweltfreundlichem Papier und mit umweltfreundlichen Farben gedruckt.